

Arbeitsanweisung:

Der folgende Text aus Horaz, epist. II, 1, 245 - 270 ist zu interpretieren. Berücksichtigt werden müssen dabei die Leitlinien 2, 3 und 5. Die übrigen Leitlinien sollen als Anregung zur vertieften Interpretation dienen.

I. Text:

1 at neque dedecorant tua de se iudicia atque
 2 munera, quae multa dantis cum laude tulerunt
 3 dilecti tibi Vergilius Variusque poetae;
 4 nec magis expressi vultus per aenea signa,
 5 quam per vatis opus mores animique virorum
 6 clarorum apparent. nec sermones ego malle
 7 repentis per humum, quam res componere gestas,
 8 terrarumque situs et flumina dicere et arces
 9 montibus impositas et barbara regna tuisque
 10 auspiciis totum confecta duella per orbem,
 11 claustraque custodem pacis cohibentia Ianum
 12 et formidatam Parthis te principe Romam,
 13 si, quantum cuperem, possem quoque; sed neque parvum
 14 carmen maiestas recipit tua, nec meus audet
 15 rem temptare pudor, quam vires ferre recusent.
 16 sedulitas autem stulte quem diligit, urget,
 17 praecipue cum se numeris commendat et arte:
 18 discit enim citius meminitque libentius illud,
 19 quod quis deridet, quam quod probat et veneratur.
 20 nil moror officium, quod me gravat, ac neque ficto
 21 in peius voltu proponi cereus usquam,
 22 nec prave factis decorari versibus opto,
 23 ne rubeam pingui donatus munere et una
 24 cum scriptore meo capsula porrectus aperta
 25 deferar in vicum vendentem tus et odores
 26 et piper, et quicquid chartis amicitur ineptis.

II. Textkritik:

Huius textus editor St. BORZSAK sibi persuasit stemma codicum (VUMR ψ Al δ v α CRpg) magnopere contaminatorum haud constitui posse. cum nec numero neque auctoritate testium diiudicari possit, quid verum sit, expendendae sunt lectiones singulae.

3 tibi] tui C
 Varius] Varus V ψ Alp δ v
 18 discit] discet RV
 23 ne] nec C
 24 porrectus codd.: correptus Porphyrio

III. Übersetzung (M. Simon)

- 1 *Du* aber hast als Poeten Vergilius und Varius erwähnt, und
2 dieses dein Urteil gereicht dir zur Ehre, nicht weniger auch die
3 Gaben, die jene zum höchsten Lobe des Spenders empfangen;
4 sicherlich prägt ja kein Erzbild die Züge im Antlitz so deutlich,
5 wie in den Werken des Dichters Charakter und Haltung berühmter
6 Männer sich zeigen. Statt Schriften im Ton des Gesprächs, die am
 Boden
7 kriechen, möcht wahrlich auch *ich* lieber Heldengedichte verfassen,
8 künden von ferne gelegenen Ländern, von Burgen auf Bergen,
9 strömenden Flüssen, vom Reich der Barbaren; und wie deine Macht die
10 Schlachten und Kriege ringsum auf dem Erdkreis beendet, wie Janus,
11 schließend die Tore des Tempels, den Frieden uns sicher behütet
12 und wie der Parther die Römer jetzt fürchtet, weil *du* unser Haupt bist:
13 Alles das wollte ich singen, wär groß wie der Wunsch auch mein
 Können.
14 Aber mein kleiner Gesang wird nie deine Größe begreifen,
15 und ich scheue ein Wagnis, für das meine Kräfte zu schwach sind.
16 Töricht und taktlos sich anbietend, fällt die Beflissenheit lästig,
17 noch dazu, wenn sie versucht, sich mit kunstvollem Vers zu empfehlen.
18 Rascher nämlich erfaßt und lieber behält auch der Leser,
19 was er belächelt, als manches, was er bewundert und gutheißt.
20 Gerne verzicht ich auf Dienste, die mich belasten, und nirgends
21 will ich in Wachs, die Züge verzerrt, mich aufstellen lassen,
22 noch begehrt in mißratenen Versen ich Lob zu vernehmen;
23 über die allzu plumpe Beschenkung müßt sonst ich erröten,
24 würde mitsamt meinem Dichter, eingeschreint in die Kapsel,
25 fort in die Gasse getragen, die Weihrauch und Wohlgeruch feilhält,
26 Pfeffer und alles, was immer in unnütze Blätter man einschlägt.